

über den dunklen Wänden des Gebirges auch noch der Goli vrh, Sadikovac und Poreni auf empor. Die Straße von Gopje über den Belebit zur See hinab ist ebenso vorzüglich, wie alle anderen, die das südliche Hochland Croatiens durchschneiden. Hinter Džtra wendet die Straße scharf nach West und steigt in der Klamm der Brušanka den Belebit hinan. Das Gebäude des Gendarmeriepostens in Brušani ist von den schroffen Felswänden des Berges Rožjak (1066 Meter) überragt, zu dessen Füßen die Brušanka entspringt.

Sie ist ein schöner, krystallheller Gebirgsbach und rauscht durch Erlenhaine an mehreren Mühlen vorbei. Unter Büschen lugt stellenweise Aconitum Anthora, eine dunkelblaue, schöne Pflanze hervor. Brušani ist ein langgestrecktes Dorf mit zumeist hölzernen Häusern, einer Schule und Pfarrkirche; am Dorfsende steht das Gebäude des Gendarmeriepostens. Das Thal ist schön, aber schmal, nur wenige Stunden im Tage leuchtet die belebende Sonne zwischen die schroffen, zerklüfteten, finster dreinsiehenden Berge des hier mit Tannen und Buchen bewachsenen Belebit hinein. Im Herbst verschwindet sie schon um 3 Uhr Nachmittags, und kühle Schatten lagern sich auf die Hütten und Häuser, in denen während der traurigen Wintertage schon in den ersten Nachmittagsstunden die Nacht einkehrt. Von hier führt eine schmale, schlecht verwahrte Gebirgsstraße über den Belebit. Sie erreicht bei Džtarije die Paßhöhe von 927 Meter. Ein großer Steinwürfel mit Inschrift ist auf einem Unterbau von 38 Steinstufen als Wahrzeichen aufgestellt. Der Ausblick von dem „Cubus“ ist sehr schön, man sieht an klaren Tagen nicht nur die croatische Inselwelt, sondern auch die italienische Küste und die Apenninen in der Ferne schimmern. Tief unten liegt Carlopago, zu dem sich die Straße in großen, gegen die schrecklichen Winterstürme durch hohe Schutzmauern verwahrten Serpentinan an dem Schutzhause Mamudovac vorbei hinabsenkt. Das Städtchen Carlopago haben wir in die Schilderung des Küstenlandes einbezogen.

### Das Gebiet der Kulpa.

Im Nordosten von den langen Zügen der Kapela-Gebirge senkt sich eine breite Karststufe zur Save. An ihrem nördlichen Rande längs der krainischen Grenze fließt die Kulpa und empfängt von der rechten Seite die diese Stufe entwässernden Flüsse Dobra, Mrežnica, Korana und Glina. Die linken Zuflüsse der Kulpa sind anders geartet und unbedeutender, da die Gebirge an das linke Ufer näher herantreten. Am Fuße des Berges Beliki Misnjak, dort, wo dessen nördliche Steilwände tief abfallen, liegt mitten im dichten Walde der kleine See Kupeško jezero, aus dem der Kulpafluß entspringt. Seine eigentliche Quelle sprudelt an der Südostseite des Misnjak hervor, man nennt sie Belika voda. Der Bach, den sie bildet, verschwindet bei Ernilug in unterirdischen Klüften, um im